

KONZEPTION



**Am Freizeitbad 1
25541 Brunsbüttel
Tel: 04852-391981**

kita.kleiner-anker@stadt-brunsbuettel.de



Inhaltsverzeichnis

Vorworte	4
1. Unsere Kita stellt sich vor.....	6
1.1. Entstehung der Kita.....	6
1.2. Vom Spatzennest zum Kleinen Anker	7
1.3. Träger der Kindertagesstätte	8
1.4. Unsere Hauslage und Räumlichkeiten	9
1.5. Leitbild der drei städtischen Kitas.....	11
1.6. Gruppenzusammensetzung	12
1.7. Unsere Öffnungszeiten	13
1.8. Unsere pädagogischen Kräfte	14
1.9. Qualitätssicherung und Teambesprechungen	15
2. Pädagogische Arbeit	16
2.1. Der pädagogische Ansatz unserer Kindertagesstätte	16
2.2. Unsere Ziele	18
2.3. Gelungenes Lernen	19
2.4. Das Spiel.....	20
2.5. Der Bildungsauftrag mit den Bildungsbereichen:	22
• Musisch – ästhetische Bildung	22
• Körper, Gesundheit und Bewegung	23
• Sprache(n), Zeichen/Schrift, Kommunikation	25
• Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	26
• Kultur, Gesellschaft und Politik	27
• Ethik, Religion und Philosophie	28
2.6. Unser Tagesablauf.....	30
2.7. Kinder unter 3 Jahren:.....	31
• Die Eingewöhnung	31
• Sauberkeitserziehung.....	32
• Mahlzeiten und Schlafen.....	33
2.8. Das letzte Jahr in der Kita.....	34
2.9. Partizipation	36
2.10. Querschnittsdimensionen	37



2.11. Beobachtung und Dokumentation	39
2.12. Portfolio	39
3. Erziehungspartnerschaften.....	40
3.1. Eltern als Partner:	40
3.2. Aufnahmegespräch	40
3.3. Elternvertreter / Beirat	40
3.4. Elterngespräche	41
3.5. Elternabende und Versammlungen	41
3.6. Elternmitteilungen	41
3.7. Beschwerdemanagement	41
3.8. Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit	42
3.9. Praktikant*innen in der Kita	43
4. Rechtlicher Ansatz	44
4.1. Schutzauftrag nach §8a SGB VIII	44
4.2. Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	45
4.3. Kita-Reform-Gesetz 2020.....	46
5. Anhang.....	47
5.1. Ausbildung und Kompetenzprofil unseres Teams	48
5.2. Plietsch fürs Klima	48
5.3. Kooperationsvertrag Kita-Schule	49
5.4. Grundriss der Kita	51
5.5. Tarif und Benutzungsordnung	52



Liebe Eltern, liebe pädagogische Mitarbeiter*innen, liebe Engagierte in Politik und Verwaltung, liebe Bürger*innen der Stadt Brunsbüttel und Umgebung,

ich freue mich sehr, Ihnen die überarbeitete Konzeption der Kindertagesstätte „Kleiner Anker“ präsentieren zu können.

Nach 25 Jahren wünschte sich das Team der Kindertagesstätte einen neuen Namen und so wurde, mit der Zustimmung der Stadt Brunsbüttel aus der Kindertagesstätte „Spatzennest“ zum 01.01.2021 die Kindertagesstätte „Kleiner Anker“.

Das Team der städtischen Kindertagesstätte hat unter der Leitung von Frau Hennings die bestehende Konzeption überarbeitet und gibt damit einen Einblick in die Abläufe der Kindertagesstätte.

Neben der Kindertagesstätte „Kleiner Anker“ betreibt die Stadt noch 2 weitere Kindertagesstätten, die inklusive Kita „Löwenzahn“ in der Töpferstraße und die Kita „Schatzkiste an der Elbe“ im Geschwister- Scholl- Weg.

Doch trotz aller Neu- und Weiterentwicklungen gilt für alle unsere Bildungseinrichtungen das Zitat von Vinzenz von Paul „Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“.

Ich wünsche Ihren Kindern eine erlebnisreiche und glückliche Zeit in der Kindertagesstätte „Kleiner Anker“ und danke den Fachkräften für ihr Engagement.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

Martin Schmedtje



Liebe Leser*innen,

mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt für das Kind ein weiterer, neuer Lebensabschnitt. Die Kindertagesstätte „Kleiner Anker“ stellt sich Ihnen hier mit ihrer Konzeption vor.

Diese Konzeption ist die schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte unserer Kindertagesstätte. Sie ist individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für diese spezifische Einrichtung zu. Auch ist die Konzeption ein in stetiger Reflexion und Weiterentwicklung wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit unseres Teams.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und wünschen viel Freude beim Lesen.

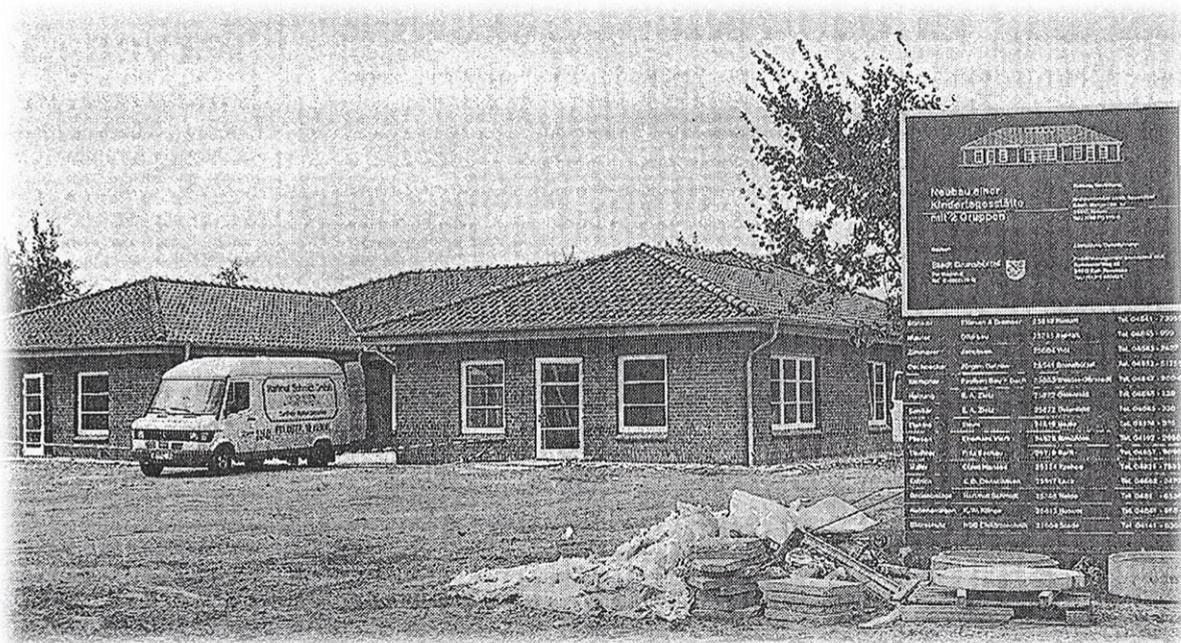
Das Team der Kindertagesstätte
Kleiner Anker

Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Entstehung der Kindertagesstätte Spatzennest

Am 30. November 1994 entschloss sich die Ratsversammlung der Stadt Brunsbüttel zwei Kindertagesstätten unter eigener Trägerschaft zu errichten, um im Stadtgebiet den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zu verwirklichen.

Anfang März 1995 begannen die Bauarbeiten und schon am 1. September 1995 nahm unsere Kindertagesstätte unter dem Namen „Spatzennest“ den Betrieb auf.



Vom Spatzennest zum Kleinen Anker

Genau 25 Jahre später, entstand die Idee den Kitanamen zu ändern. Unser Team wünschte sich einen Namen, der zu Brunsbüttel und zu unserer Region passt; einen Namen, mit dem wir uns identifizieren können, der Wiedererkennungswert hat und symbolträchtig ist.

Nach langer Überlegung fiel unsere Entscheidung auf:



Kindertagesstätte „Kleiner Anker“

Zum einen ist der Anker ein Zeichen unseres Brunsbütteler Wappens und steht für die lange Seefahrtstradition der Stadt; zum anderen vermittelt das Symbol Festigkeit, Beständigkeit und auch Sicherheit – dieses wollen wir auf unsere Kita übertragen und als inhaltliches Thema im Kitaalltag einbeziehen.

Der neue Name wurde, nach einer Zustimmung durch den Träger, zum 1. Januar 2021 eingeführt.

Passend zum „Kleinen Anker“ haben wir auch die Gruppennamen geändert. Gemeinsam mit den Eltern und Kindern der Kita haben wir über einen längeren, demokratischen Prozess die Namen „Seebären“ und „Lachmöwen“ für die Gruppen gewählt.

Träger der Kindertagesstätte

Die Stadt Brunsbüttel ist Träger unserer Kindertagesstätte, wie ebenso von den Kitas Löwenzahn und Schatzkiste an der Elbe.

Die Stadt Brunsbüttel sichert, als Träger unserer Kindertagesstätte, den organisatorischen Rahmen der Einrichtung wie:

1. Gewährung der Mittel für den Betrieb der Einrichtung inklusive Fortbildungen, Fachberatung, Qualitätssicherung und Supervision
2. Bereitstellung des Fachpersonals
3. Träger-Leitungsrunde: Zwischen Träger – hier insbesondere dem Fachdienst Innere Verwaltung und Bildung FD 12 und Leiter*innen der drei städtischen Kindertagesstätten findet regelmäßig ein gegenseitiger Informationsaustausch statt.
4. Kita-Forum, mit dem der Träger den Austausch unter den städtischen und kirchlichen Kitas und dem Kreis Dithmarschen und Absprachen des Angebotes sowie ein einheitliches Vorgehen in der Stadt z.B. bei der Platzvergabe ermöglicht.

Der Träger ist an der pädagogischen Arbeit interessiert und unterstützt das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte.

Zwischen dem Träger und den Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte „Kleiner Anker“ besteht ein beidseitiges Vertrauensverhältnis.

Unsere Hauslage und Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte liegt zentral in der Stadt und ist nur wenige hundert Meter von der Koogstrasse entfernt. Das Haus steht an einer verkehrsberuhigten Seitenstraße, in direkter Nachbarschaft zu dem Freizeithallenbad und der Minigolfanlage. In unmittelbarer Nähe gibt es Wanderwege, die entlang der Braake führen und uns die Möglichkeit für lange Spaziergänge mitten in der Natur bieten.



Die Einrichtung steht auf einem 2200 Quadratmeter großen Grundstück, das mit vielen Sträuchern und Bäumen bewachsen ist. Sie geben den Kindern sonnige sowie schattige Rückzugs- und Spielmöglichkeiten.

Außerdem ist unser Spielgelände mit vielen Spielgeräten ausgestattet, wie z.B. einem Klettergerüst, Schaukeln, Balancierbalken, einer Rutsche, einer Sandkiste etc.

Das Außengelände bietet viel Platz für intensive Sinneserfahrungen und interessante, fantasievolle Spiele und wird zu jeder Jahreszeit und jeder Wetterlage von uns genutzt.



Unser eingeschossiges Haus beinhaltet zwei Gruppenräume von je knapp 50 Quadratmetern sowie jeweils einen Nebenraum und einen Waschaum. Eine große Halle im Eingangsbereich dient als Bewegungsraum und als Treffpunkt für gemeinsame Feierlichkeiten, Feste, Elternabende.

Außerdem befinden sich im Haus das Büro, eine Teeküche, ein Mitarbeiter*innenraum, zwei Wickelräume und Material- bzw. Abstellräume. Ein Grundriss liegt bei.



Leitbild der drei städtischen Kitas Brunsbüttel - Löwenzahn, Schatzkiste und Kleiner Anker

Wir lassen uns bei der Umsetzung unseres Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrages von Werten des menschlichen Miteinanders leiten:

Unsere Werte: Anerkennung und Akzeptanz

Alle, die sich um das Wohl der Menschen in unseren Kitas bemühen, sind herzlich willkommen.

Wir gehen freundlich aufeinander zu, respektieren einander und unterstützen uns.

Wir tragen dazu bei, dass sich die Kinder, Eltern und Mitarbeitende wohl und angenommen fühlen.

So wie jedes Kind seinen eigenen Fingerabdruck hat, hat auch jedes Kind seinen eigenen Charakter und seine Begabungen.

Unsere Werte: Emotionale Ruhe und Sicherheit

Alle Mädchen und Jungen sollen in ihrer Entwicklung begleitet, unterstützt und gestärkt werden.

Wir nehmen uns Zeit füreinander, bieten Rituale zur Orientierung an und stellen gemeinsam verlässliche Regeln auf.

Wir vermitteln den Kindern die Fähigkeiten, die sie im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen und machen sie stark für die Zukunft.

Unsere Werte: Beziehung, Nähe, Freude und Humor

Allen Kindern ermöglichen wir eine erlebnisreiche und glückliche Zeit in unseren Kitas.

Wir sind für einander da, ganz nah oder aus der Distanz, so wie es gebraucht wird.

Wir bieten Raum, damit sich Mädchen und Jungen entfalten können.

Wir hören geduldig zu und haben ein offenes Ohr für Bedürfnisse.

Wir trösten und lachen.

„Mit Kindern zusammen zu sein ist Balsam für die Seele.“ Fjodor M. Dostojewskij



Kita
Löwenzahn



Kita
Schatzkiste



Kita
Kleiner Anker

Die Gruppenzusammensetzung

Im „Kleinen Anker“ werden je nach Bedarf insgesamt 35-38 Kinder betreut.

Wir arbeiten in zwei Gruppen mit jeweils zwei pädagogischen Fachkräften. Eine feste Vertretungskraft ist nach Bedarf und im Wechsel in beiden Gruppen präsent.

Wir sind eine kleine Einrichtung mit familiärem Charakter. Die überschaubare Größe ermöglicht uns einen engen, persönlichen Kontakt zu allen Familien aufzubauen. Dies ist uns wichtig und ein spezifisches Merkmal unserer Einrichtung.

Unsere Gruppen:

„Die Seebären“ sind eine bedarfsorientierte altersgemischte Gruppe mit Kindern von 1 Jahr bis zum Schuleintrittsalter.

„Die Lachmöwen“ sind eine Regelgruppe mit 20 Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintrittsalter.



Unsere Öffnungszeiten & Betreuungszeiten

Unsere Kernöffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr. Zusätzlich bieten wir einen Frühdienst ab 7:00 Uhr und einen Spätdienst bis 13:00 Uhr an. Für den Früh- und Spätdienst gibt es gesonderte Gebühren und Anmeldebedingungen, die sie auf unserer Homepage einsehen können (Anhang).

Die Leitung ist täglich an festen Büro-Öffnungszeiten:
Montags 11 – 13 Uhr sowie dienstags – donnerstags von 8.30 – 12 Uhr
oder nach vorheriger Absprache zu erreichen.

An Brückentagen oder Teamtagen hat die Kita teilweise geschlossen oder es wird eine Bedarfsabfrage zur Betreuung ermittelt und eine „Notbetreuung“ angeboten. Die Termine werden den Eltern frühzeitig in schriftlicher Form bekannt gegeben. Die Kindertagesstätte schließt in den ersten drei Wochen der Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

Grundlagen für die Schließtage sind § 22 des Kindertagesstättengesetzes (KiTaG) und die Absprachen im Kita-Forum.

Unsere pädagogischen Fachkräfte

In unserer Kindertagesstätte (Kita) Kleiner Anker sind insgesamt sechs pädagogische Fachkräfte tätig.

In der Regelgruppe, den Lachmöwen, ist eine Erzieherin als Gruppenleitung sowie eine sozialpädagogische Assistentin zur pädagogischen Betreuung beschäftigt.

In der alltagsgemischten Gruppe, den Seebären, ist eine Erzieherin als Gruppenleitung und Abwesenheitsvertretung der Leitung, sowie eine Kinderpflegerin beschäftigt.

Zusätzlich gehört zum Team der Kita die Kitaleitung,
sowie eine pädagogische Vertretungskraft, die gruppenübergreifend tätig ist.
In Ausnahmesituationen unterstützen sich die Kitas gegenseitig.

Die Ausbildung und das Kompetenzprofil unseres Teams entnehmen Sie gerne unserem Anhang.

Qualitätssicherung und Teambesprechungen

Um uns als Team zu reflektieren und zu organisieren, findet wöchentlich im Wechsel eine Teambesprechung im gesamten Team, sowie Besprechungen im kleinen Team in den jeweiligen Gruppen statt.

Das Team reflektiert die aktuelle Entwicklung in der Gruppe und der Kita. Auch hinsichtlich eventueller Anpassungen z.B. der Räumlichkeiten oder des Tagesablaufs. Es werden aktuelle Themen besprochen und Termine sowie Projekte geplant. Ein Austausch im Kollegium steht hier wöchentlich im Fokus.

Zur Teamentwicklung und Qualitätssicherung findet mehrmals im Jahr eine pädagogische Fachberatung, sowie ein Coaching mit unserem Team statt.

Des Weiteren nimmt jede/r Mitarbeiter*in der Kita regelmäßig an Fortbildungen teil. Auch werden regelmäßig Teamfortbildungen und Workshops mit dem gesamten Team und teilweise Kitaübergreifend angeboten.

Die Einrichtungsleitung führt regelmäßig Mitarbeitergespräche. Hier werden gemeinsam weitere Entwicklungsmöglichkeiten fokussiert und besprochen.

Alle Kitamitarbeiter*innen pflegen bei Bedarf den Austausch mit externen Fachkräften wie z.B. Heilpädagog*innen.

Pädagogische Arbeit in der Kita Kleiner Anker

Unser pädagogischer Ansatz

Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es allein tun.

*Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.*

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.

Maria Montessori (1870 - 1952) war eine italienische Ärztin und Pädagogin.

Kinder sind kleine, große Persönlichkeiten, die auf unterschiedlichen Wegen in ihrer Entwicklung die Welt entdecken.

Uns als Team ist es wichtig, wertschätzend auf alle Kinder einzugehen und jedes Kind individuell dort abzuholen, wo es gerade steht und was es gerade braucht.

In unserer Kindertagesstätte wird jedes Kind im pädagogischen Alltag partnerschaftlich in seiner Entwicklung begleitet. Kinder erforschen, entdecken und erkunden ihre Umwelt selbstständig und im eigenen Tempo. Wir unterstützen diese Selbstbildungsprozesse, in dem wir unseren Kindern Raum, Möglichkeiten und Zeit bieten, die sie für ihre individuelle Entwicklung benötigen. Daher legen wir besonders Wert darauf, den Kindern im Haus eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander ist uns in der Kindertagesstätte von großer Bedeutung. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und nehmen jedes Kind mit seinen Anliegen und Fragen ernst.

Im Hinblick auf die vielfältigen Entwicklungsumstände jedes Kindes, möchten wir die Neugier am Lernen wecken und Erfahrungen in allen Bildungsbereichen ermöglichen.

Entsprechend unseres Namens „Kleiner Anker“ möchten wir daher auch unsere Stadt Brunsbüttel in der pädagogischen Arbeit aufgreifen.

Im Einklang der Verknüpfung verschiedener Bildungsbereiche erfahren die Kinder zum Beispiel beim Spaziergang in unserer Stadt daraus entstehende Gespräche, Projekte, Ideen und Angebote die wir vertiefen um Lernprozesse anzuregen.



So legen wir besonders Wert auf die Bewegungsförderung der Kinder, um eigene Sinneserfahrungen in einer ganzheitlichen Entwicklung zu ermöglichen.

Wir haben die Möglichkeit die Kinder aktiv in ihrer Entwicklung zu begleiten, mit Ihnen den Raum zu gestalten und somit „unsere“ Kitakinder dabei zu unterstützen groß zu werden und sich selber und ihre Umwelt zu erfahren.

Dies ist für uns ein Privileg welches wir zu schätzen wissen.

*Familien setzen bei uns ihren Anker,
gehen im sicheren Kitahafen von Bord,
um nach einiger Zeit den Anker zu lichten
und die Welt weiter zu entdecken.*

Unsere Ziele

Im Hinblick auf die Umsetzung des Bildungsauftrages des Landes Schleswig-Holstein haben wir in der Kita folgende Ziele, die wir übergreifend in allen Bildungsbereichen abdecken möchten.



Definition „gelungenes Lernen“

7. Juni 2021

Städt. Kindertagesstätten Brunsbüttel:

Kleiner Anker

Löwenzahn

Schatzkiste an der Elbe

Kleine Schatzkiste

Gelungenes Lernen ist für uns ein ganzheitlicher Prozess, der im Rahmen von entwicklungsfördernden Materialien, anregender Raumgestaltung und in vielfältigen Alltagserlebnissen des Kindes sichtbar umgesetzt wird.

Dies geschieht nur wenn auf gesellschaftlicher, familiärer und institutioneller Ebene die Grundvoraussetzungen und Rahmenbedingungen stimmen.

Durch die natürliche Umgebung und einer wertschätzenden Haltung und Verantwortung dem Kind gegenüber, wird die Entdeckerlust mit Neugier, Interesse, Freude und Motivation geweckt und gemeinsam aktiv gestaltet, in der Geschwindigkeit der Kindesentwicklung.

Das Wissen über die Entwicklungsschritte stärkt unsere Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes.

*„Was du mir sagst, das vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“
(Konfuzius)*

Das Spiel

" Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben! "
Maxim Gorki

Das Spiel ist keine reine Freizeitbeschäftigung. Im Spiel eignen sich Kinder Fähig- und Fertigkeiten an, die sie als Voraussetzung für ein gelungenes Lernen benötigen. Die Kinder umgibt eine Umwelt. Diese Umwelt wirkt auf jedes Kind ein. Es ist der Kreis von Menschen, mit denen sie leben und Kontakt haben. Die Kinder setzen sich mit dieser Umwelt und mit sich selbst aktiv auseinander. Dabei entstehen die unterschiedlichsten Konflikte. Beim Spiel lernen sie, ihre Bedürfnisse und Wünsche kennen und auch zu äußern. Die Kinder erleben, mit positiven und negativen Situationen aus dem Alltag umzugehen. Dabei erlernen sie Kompromisse zu schließen. Im Spiel erwerben die Kinder Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten. Die Kinder organisieren ihre Spiele eigenständig, wählen Spielort, Freunde und Spielgruppen aus und entwickeln eigene Spielideen, auch gruppenübergreifend. Wir ermöglichen den Kindern hier einen aktiven Selbstbildungsprozess, in dem wir ihnen täglich die Gelegenheit bieten, sich mit dem auseinanderzusetzen, was sie momentan interessiert. Dies geschieht durch genaue Beobachtung der pädagogischen Fachkraft bei jedem Kind und entsprechendes Reagieren auf die Entwicklung des Kindes. Was interessiert das Kind aktuell? Wo können wir es begleiten und stärken? Wir bieten eine abwechslungsreiche Raumgestaltung und offene Gestaltung des pädagogischen Vormittages, oft angelehnt an aktuelle Projekte, die unseren Kitakinder jederzeit zugänglich sind. Hier wird Material für Rollenspiele in der Verkleidungsecke, Bastelmaterial und Gestaltungsangebote nach Wünschen der Kinder, sowie gemeinschaftliche Spiele angeboten.

Im Spiel bilden sich die wichtigen Schlüsselkompetenzen aus.

Sozialkompetenz

Akzeptanz
Rücksichtnahme
Verantwortung
Empathie



Methodenkompetenz

Wahrnehmung
Experimente
Lösungssuche
Kreativität

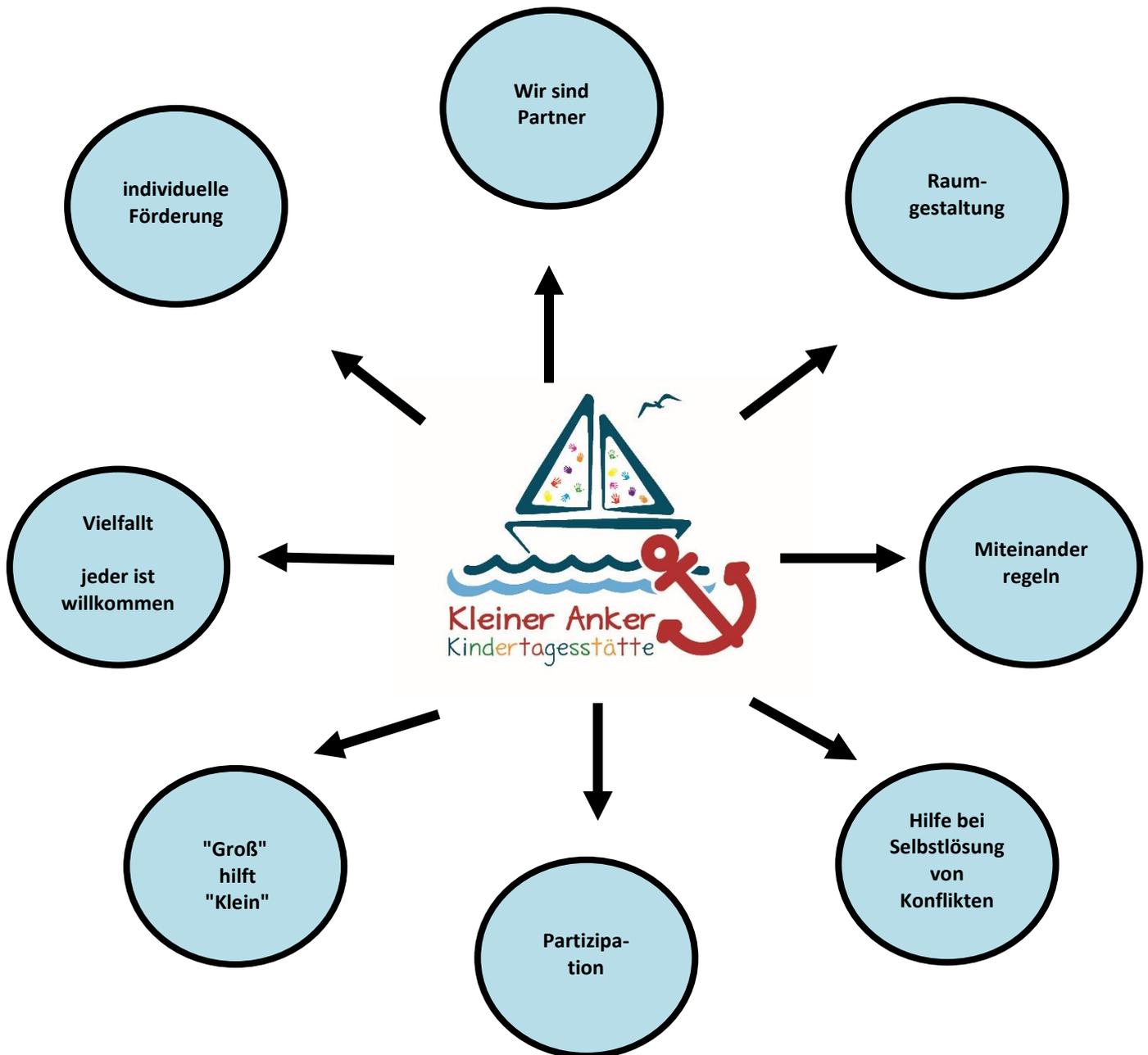
Selbstkompetenz

Selbstbewusstsein
Selbstständigkeit
Eigeninitiative
Selbstwertgefühl

Sachkompetenz

Wissensanwendung
individuelle Interessen
Handlungsfähigkeit
Wissensfindung

In unserer Kita schaffen wir die Voraussetzungen damit die Kinder sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.



"Alles, was wir die Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen"

Piaget (Entwicklungspsychologe)

Umsetzung des Bildungsauftrags Schleswig – Holstein

Nach dem Kindertagesstätten Gesetz des Landes Schleswig – Holstein haben Kindertagesstätten einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Die Kindertagesstätte ergänzt die Familienerziehung und unterstützt die Eltern bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder.

Auszug Sozialgesetzbuch VIII § 22 (2 – 3)

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit fördern,*
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können.*

Hierzu sollen sie die Erziehungsberechtigten einbeziehen und mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und anderen Personen, Diensten oder Einrichtungen, die bei der Leistungserbringung für das Kind tätig werden, zusammenarbeiten. Sofern Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam gefördert werden, arbeiten die Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege und der Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit anderen beteiligten Rehabilitationsträgern zusammen.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierter Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Im Folgenden zeigen wir Ihnen Beispiele aus unserer Kindertagesstätte zur Umsetzung des Bildungsauftrags des Landes Schleswig – Holstein

⇒ **Musisch- ästhetische Bildung und Medien**

Wir geben unseren Kindern Raum, damit sie ihre Fantasien entfalten können. Kunst und Kreativität sind für sie Quellen reicher Empfindungen und sinnlicher Erkundung. Es wird gesungen, Musikinstrumente werden eingesetzt und Musik in Bewegung mit Erfahrung von Raum und Zeit umgesetzt.

Beispiele der Umsetzung im „Kleinen Anker“

- Erfahrungen mit unterschiedlichsten Materialien machen
- Anfertigen und Ausstellen eigener Kunstwerke
- Verkleiden und in andere Rollen schlüpfen

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten, damit unsere Kinder Freude an Musik, Tanz und Gesang entwickeln.

Musik hat einen positiven Einfluss auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Beispiele der Umsetzung

- Tägliches Singen im Morgenkreis und im Tagesablauf
- Einsatz von Klang- und Musikinstrumenten
- Kennenlernen bekannter Komponisten und Hören ihrer Werke
- Lieblingsmusik der Kinder gemeinsam thematisieren und vorstellen
- Animationstänze und Bewegung nach Musik

⇒ Körper, Gesundheit und Bewegung

Die grundlegenden Erfahrungen in der Körperwahrnehmung werden in der frühen Kindheit gelegt.

Die Kindertagesstätte unterstützt den Erwerb der wichtigen Voraussetzungen durch gezielte Spiel- und Förderangebote. Dies ist integriert in das Freispiel und erfolgt in Kleingruppen sowie der gesamten Kindertagesstätten Gruppe.

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir viele Anlässe, um die Kinder an gesunde Ernährung, Körpererfahrung und Körperpflege, sowie vielfältige Bewegung heran zu führen.

Beispiele für die Umsetzung

⇒ **Körper:**

- Wasser- und Matschspiele im Sommer
- Wahrnehmungsspiele
- Spiele am Sandtisch
- Sorge für die eigene Person (Hygiene, Händewaschen)
- Selbständiges An-Ausziehen
- Arbeiten mit Farben und Knetmaterialien
- Zahnmedizinischer Dienst

⇒ **Ernährung:**

- Gemeinsames und freies Frühstück
- Gesundes Frühstück und Müsli
- Einkaufen, Kochen und Backen, um die unterschiedlichsten Lebensmittel kennen zu lernen.
- Picknick im Freien
- Gesunde Ernährung

⇒ **Bewegung:**

- Regelmäßiges, gezieltes Spiel und Bewegungsangebot in der Halle
- Sing- und Bewegungsspiel in den Gruppen
- Spiel auf dem Außengelände mit vielfältigen Spielgeräten
- Spaziergänge
- Ausflüge in die Natur z.B.in den Wald
- Teilnahme am Citylauf

Der Brunsbütteler Citylauf

Der Citylauf ist eine Brunsbütteler Laufveranstaltung, die einmal im Jahr in der Stadt Brunsbüttel stattfindet. Ausgerichtet wird diese Veranstaltung vom VfB Brunsbüttel.

Die Kita Kleiner Anker nimmt jedes Jahr in der Kategorie, „Race for Kids“ über 400 Meter mit kleinen freiwilligen Läuferinnen und Läufern teil. Mit Hilfe eines Sponsors werden wir stets mit tollen bedruckten Läuferhirts ausgestattet.

Wir beginnen (je nach Witterung) im April/Mai, 1-2 Mal die Woche mit dem Training. Unsere kleinen Läuferinnen und Läufer werden mit Ball - Laufspielen fit für das Rennen gemacht.

Es besteht keine Verpflichtung zur Teilnahme. Mitmachen kann jedes Kind ab 3 Jahre. Die Kinder sollen Spaß an der Bewegung und in der Gemeinschaft haben.

⇒ Sprache (n), Zeichen/Schrift, Kommunikation

Unser Ziel ist es, die sprachlichen Entwicklungsprozesse der Kinder täglich herauszufordern, damit sie Kommunikation erleben, entwickeln und anwenden können. Die Bewegung ist untrennbar mit der Sprachentwicklung verbunden.

Beispiele für die Umsetzung

- Einsatz von Körpersprache ,Mimik und Gestik
- Geschichten und Märchen vorlesen und nacherzählen
- Nachspielen von Liedern, Geschichten und Märchen
- Verschiedene, altersgemäße Spiele zur Sprachentwicklung
- Sichtbare Buchstaben, Symbole und Bezeichnungen in den Räumen
- Umgang mit Sprache anderer Kulturen
- Angebote zum Rollenspiel
- Geschichtenbox
- Bilderbuchbetrachtungen
- Mundmotorik
- Lernen von kleinen Gedichten / Tischsprüche
- „Würzburger Trainingsprogramm“ (Autor hinzufügen) !! im letzten Kitajahr vor der Einschulung

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Das Miteinander von Kindern mit deutscher Muttersprache und Kindern mit Migrationshintergrund gehört in unserer Kita zum Alltag. Wir fördern Deutsch als gemeinsame Sprache in allen Bildungsbereichen.

Beispiele aus dem Alltag:

- Aktives Zuhören und sprachliche Wiederholungen
- Bilderbuchbetrachtungen
- Gespräche am Frühstückstisch
- Aktive Beteiligung der Kinder an Gesprächen
- Morgenkreis
- Rollenspiele in der Puppenecke /Bauecke
- Fingerspiele

Die Förderung für Kinder mit Deutsch als Muttersprache und als Zweitsprache erfolgt über Schulung der Mundmotorik, Begriffsbildung und Wortschatzerweiterung sowie Bildung der Grammatik. Der Weg zum Ziel führt über Lieder, Rhythmik, Literatur.

Der Zeitpunkt, an dem ein Kind zu sprechen beginnt oder sich einen Sprachschatz aneignet, ist individuell ganz unterschiedlich. Die Sprachentwicklung ist eng mit der geistigen, körperlichen und emotionalen Entwicklung verknüpft.

Es wird während der gesamten pädagogischen Arbeit dafür Sorge getragen, dass die Sprachkompetenz sich bei den anvertrauten Kindern altersgemäß entwickeln kann.

⇒ Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Um ihre Umwelt mit allen Sinnen (Sehen, Hören, Riechen, Tasten, Schmecken) kennenzulernen, bieten wir unseren Kindern vielfältige Gelegenheiten.

Die Kinder entdecken durch Forschen und Experimentieren einfache Gesetzmäßigkeiten. Ein wichtiger Lehrmeister ist dabei die Natur.

Wir arbeiten unter anderem nach dem Buch "Forschen mit Fred" von Gisela Lück.

Die Ameise Fred führt, eingerahmt in kleine Geschichten, die Kinder durch die Experimente.

Beispiele der Umsetzung

- Gestalten von Mustern und Farben
- Vermittlung der Formen- und Zahlenwelt
- Arbeit mit Mengen sowie Messen und Schätzen
- Vergleiche betrachten
- Wahrnehmen und Beobachten der Natur und Umwelt
"Woher kommt der Regen?"
- Pflege des Hochbeetes
- Bauen und Konstruieren
Bsp.: - mit Lego -, Duplo-, Holzbausteinen
- Bauen eines Solarautos
- Zählen der Kinder im täglichen Morgenkreis
- Herstellen von Knete
- Kochen und Backen
- Übungsblätter für die „Vorschulkinder“
- Naturwissenschaftliche Projekte
- Spaziergänge in näherer Umgebung

⇒ Kultur, Gesellschaft und Politik

Kinder entwickeln Fähigkeiten, einzeln und in Gruppen tätig zu sein, Rechte und Pflichten sowie Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.
Sie lernen, das Gefühl und den Respekt für andere Kulturen zu entwickeln und erfahren die Traditionen unterschiedlicher Familien.

Beispiele der Umsetzung

- Erleben von unterschiedlichen familiären Lebensformen
- Kennenlernen unterschiedlicher Berufe der Eltern
- Begegnung mit anderen Kindern in der Gruppe und in der Nachbargruppe
- Begegnung mit Kindern anderer Kulturen
- Vermittlung von unterschiedlichen Medien
- Sich mit Freunden verabreden
- Erfahrung von Partizipation
 - Bsp.: - Gemeinsamkeiten entwickeln
 - Rücksicht nehmen
 - sich über ein Spiel abstimmen
 - Konflikte lösen
 - "Groß" hilft "Klein"
 - Demokratie erleben
 - verantwortungsbewusste Aufgaben übernehmen
 - "Wo bin ich bzw. spiel ich" Tafel

⇒ Ethik, Religion und Philosophie

Im Kindertagesstätten-Alltag erleben Kinder:

Beschäftigung mit Fragen nach der Verantwortung für eigenes Handeln im Zusammenleben mit Anderen.

Respektvolles Umgehen mit der Natur und Kreatur.

Suche nach friedlichen Lösungen im Streitfall

Toleranz

Thematisierung unterschiedlicher Religionen

Auseinandersetzen mit Sinnesfragen des Lebens z.B. Gesundheit-Krankheit-, Leid-Freude, Reichtum-Armut durch Gespräche über eigene Erlebnisse und Bilderbücher.

Im Zusammenleben in der Gruppe erfahren Kinder, auch durch die Vorbildfunktion der Betreuer*innen, die Bedeutung von z.B. Rücksichtnahme, Achtsamkeit, Regeln und Grenzen, sowie Höflichkeit.

Grundlage der Philosophie ist Staunen. Daraus ergeben sich Fragen nach dem Wieso, Weshalb, Warum.

Beispiele aus dem Kitaalltag:

- Tägliches Aufräumen
- Um Entschuldigen bitten
- Bitte und Danke äußern
- Hilfsbereitschaft
- Umweltschutz
- Lebensräume schützen
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit (Plietsch fürs Klima)
- Gewaltpräventionsprojekt Faustlos

Faustlos (Gewaltprävention)

Einmal wöchentlich erarbeiten wir mit den Kindern ein Teilziel aus dem Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“.

Das Programm hat zum Ziel, das Sozialverhalten von Kindern zu stärken. Wir sprechen viel über Gefühle und lernen Probleme konstruktiv zu lösen.

Faustlos ist in drei Bereiche unterteilt:

1. Empathie-Förderung

Die Kinder lernen Gefühle zu erkennen, sich in die Gefühle anderer hinein zu versetzen und anderen ihr Mitgefühl zu zeigen.

2. Impulskontrolle

In diesem Bereich lernen Kinder Problemlöseverfahren. Sie üben verschiedene soziale Verhaltensweisen, wie z.B. Teilen, Helfen und sich Abwechseln.

3. Umgang mit Ärger und Wut

Kinder lernen sich zu beruhigen und ihre Ärger Gefühle sozial angemessen zum Ausdruck zu bringen.

Es ist hilfreich, wenn Eltern sich die Zeit nehmen, um mit ihren Kindern über „Faustlos“ zu sprechen und ihnen helfen, diese Fertigkeiten im Alltag einzusetzen.

Zu Beginn des „Kindertagesstätten Jahres“ wird die Arbeit mit dem „Faustlos“ Programm in der Elternversammlung, oder am Gruppenelternabend vorgestellt und erklärt.

Ein Tagesablauf in der Kita Kleiner Anker

Ein gut und übersichtlich strukturierter Tagesablauf vermittelt den Kindern Sicherheit, Halt und Geborgenheit.

Feste Rituale (wie z.B. der tägliche Morgenkreis) und ein geregelter Tagesablauf helfen den Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Unser Tagesablauf hat keine starre Konstruktion. Es ist vielmehr ein Rahmen der feste Punkte beinhaltet, bleibt aber flexibel und lässt genug Raum für Spontaneität.

Die Tagesstruktur wird regelmäßig im Team reflektiert und der aktuellen Gruppensituation und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Unser Tagesablauf:

7.00 - 8.00	Frühdienst
8.00 - 8.30	Bringzeit / Freispiel, bis alle Kinder anwesend sind
8.30 – 9.00	Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen
9.00 – 9.45	Freies Frühstück (1x in der Woche findet in jeder Gruppe ein gemeinsames Frühstück statt)
9.45 – 11.45	Freispielzeit / Pädagogische Lernangebote entsprechend der Wochen- und Projektplanung / Spiel und Bewegung im Freien
11.45 – 12.00	Abholzeit
12.00 – 13.00	Spätdienst

Kinder unter 3 Jahren

Die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Bereits einige Wochen vor dem Beginn der Kitazeit findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und den Erzieher*innen statt. Dabei werden wichtige Themen, z.B. Ess- und Schlafgewohnheiten des Kindes geklärt. Auch Fragen der Eltern werden beantwortet.

Zu Beginn der Eingewöhnung wird das Kind mit einer Bezugsperson für ca. zwei Stunden in die Einrichtung begleitet. Die Erzieher*innen nehmen vorsichtig Kontakt zum Kind auf. Es wird jedoch nicht gedrängt, mit anderen Kindern zu spielen. Die Bezugsperson vermittelt dem Kind die Sicherheit, die das Kind benötigt, sich von ihr zu lösen.

Nach einigen Tagen zieht sich die Bezugsperson räumlich zurück und die Erzieher*innen übernehmen immer mehr die aktive Rolle.

Wenn die Erzieher*innen beobachten, dass das Kind positiv auf den räumlichen Rückzug reagiert, beginnt der Versuch einer längeren Trennungsphase.

Die Bezugsperson hält sich jedoch in der Nähe auf, so dass sie jederzeit geholt werden kann.

Nach einigen Tagen kann die Bezugsperson die Kita verlassen. Sie muss jedoch jederzeit telefonisch erreichbar sein.

Die Eingewöhnung dauert bei jedem Kind unterschiedlich lange.

Hilfreich sind für die Kinder oft Kuschelkissen oder das Lieblingsplüschtier.

Die Sauberkeitserziehung

Bereits beim Wickeln des Kindes handelt es sich um eine wichtige Aufgabe. Jedes Kind erhält in dieser Zeit die ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieher*innen. Dies trägt u.a. zur Festigung der Beziehung bei.

Da das Wickeln eine intime Situation ist, entscheidet das Kind selbst, welche Mitarbeiter*in die Windel wechseln darf und ob vielleicht auch ein anderes Kind dabei sein darf.

Bei der Sauberkeitserziehung wird der individuelle Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt.

Um trocken zu werden, muss das Kind eine bestimmte geistige und körperliche Reife entwickelt haben. U.a. muss das Kind den Druck der Blase und des Darmes wahrnehmen können, die Zusammenhänge zwischen der Wahrnehmung und der Entleerung begreifen und letztendlich den Schließmuskel kontrollieren.

Dieser Prozess kann von außen nicht beeinflusst werden.

Diese körperliche Leistung können Kinder frühestens ab dem 2. Lebensjahr vollbringen.

Die Sauberkeitserziehung kann in der Kita von den Erzieher*innen nicht allein bewältigt werden.

Durch regelmäßigen Austausch und Gesprächen unterstützen die Mitarbeiter*innen die Eltern dabei.

Dem Kind wird so die Sicherheit vermittelt, die es braucht, um sich selbständig entwickeln zu können.



Mahlzeiten und Schlafen in der Kita

Essen und Trinken soll eine genussvolle und sinnliche Erfahrung sein. Essen fördert das Wohlbefinden. Essen und Trinken regt zur Kommunikation an.

In der Kita bestimmen bereits die Kleinsten, wann, mit wem und ob sie frühstücken möchten. Denn die Kinder haben zu unterschiedlichen Zeiten Hunger und Durst. Das Frühstück wird im Gruppenraum in ruhiger Atmosphäre an freundlich dekorierten Tischen eingenommen. Die Kinder entscheiden, was und wieviel sie von ihrem mitgebrachten Frühstück verzehren. Und ob sie Milch, Wasser oder Tee dazu trinken möchten.

Beim gemeinsamen Backen oder Kochen helfen die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten mit, die Mahlzeiten zuzubereiten.

In unserer Kita besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich zum Ausruhen oder Schlafen im Schlaf- und Ruheraum zurückzuziehen.

Jedes Kind hat seinen individuellen Biorhythmus. Das hat zur Folge, dass nicht alle Kinder zur gleichen Zeit müde sind.

Wir passen die Schlafbedürfnisse der Kinder individuell an.



Das letzte Jahr in der Kita - Vorbereitung auf die Schule

Der Übergang von der Kita zur Schule ist für die Kinder und die Eltern ein ganz besonderer Schritt.

Übergänge sind mit vielen Erwartungen und Hoffnungen, aber auch Befürchtungen verbunden. Viele Eltern stellen sich im letzten Jahr vor der Einschulung die Frage: „Ist mein Kind fit für die Schule? Ist es den schulischen Anforderungen gewachsen?“

Somit messen die Eltern dem letzten Kindergartenjahr meist eine große Bedeutung bei.

Bei uns beginnt die gezielte Schulvorbereitung mit dem ersten Tag als Kindergartenkind.

Die Zeit in der Kita ist eine Lebensvorbereitung und dient der Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit. Das letzte Jahr ist somit nur ein Teil der Vorbereitungen des Kindes auf die Schule.

Die meisten Kinder freuen sich auf die Schulzeit. Mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit ihren emotionalen, kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozialen Kompetenzen zeigen sie Schulbereitschaft, die z.B. in ihrer Motivation und Vorfreude zu erkennen ist.

Als „Vorschulkinder“ gehören sie zu den Ältesten in der Kita und sie sind stolz darauf die „Großen“ zu sein. Meist treten sie dann besonders selbstsicher, aktiv, aber auch hilfsbereit den anderen Kindern gegenüber auf. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergehen kann.

Das Selbstvertrauen der Kinder soll durch eine positive Wertschätzung aufgebaut werden, sie sollen stolz auf ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sein.

Jedes Kind hat eine natürliche Neugierde und eine mitgegebene Lust darauf, Neues zu erlernen. Das heißt für uns, zu beobachten und genau zu analysieren, welche Herausforderungen die Kinder benötigen, um daraus gemeinsam mit den Kindern entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen, z.B. bei der Raumgestaltung, der Spielmaterialauswahl und speziell für die Vorschulkinder gestalteten Bildungsangeboten.

Unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Entwicklung unterbreiten wir allen Kindern im letzten Jahr vor der Schule in unserer Kindertagesstätte vielfältige Angebote. Hierzu gehören zum Beispiel:

- Besichtigungen und Ausflüge nur für Vorschulkinder (z.B. Besuch bei der Polizei)
- Bücherei-Führerschein (Bibfit)
- Regelspiele für die „Großen“ im separaten Regal
- Ausdauer- und Konzentrationsspiele
- Vermehrtes Einbeziehen in alltägliche Aufgaben
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Sprachspiele / Reime / Lieder
- „Würzburger Trainingsprogramm“ – Förderung der phonologischen Bewusstheit, zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache

sowie:

- im Alltag integrierte mathematischen Spiele (Mengenverständnis, Formen, Gewicht)
- Experimente
- Aufgabenblätter auf Wunsch der Kinder
- Altersentsprechende Bücher, Geschichten und Zeitschriften
- Projekte, die sich nach Wünschen, Interessen und Themen der Vorschulkinder orientieren.

Schulvorbereitung ist viel mehr als vorgetragenes Wissen zu vermitteln oder Arbeitsblätter mit den Kindern zu üben.

Uns ist wichtig, dass die Kinder mit Selbstbewusstsein und Vorfreude auf die kommende Schulzeit blicken und in ihrer Selbstständigkeit und emotionaler Sicherheit von uns gestärkt werden.

Wir möchten, dass die Kinder im letzten Kitajahr in unserem Haus genießen – ohne es mit zu vielen Fördermaßnahmen zu überladen, denn

Spiele ist die beste Grundlage für das Lernen in der Schule.

Ein regelmäßiger Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und mit den Lehrkräften ist sehr wichtig. Erst das Zusammenwirken aller Beteiligten ermöglicht unseren Kindern gute Chancen für einen gelungenen Übergang.



Partizipation

Partizipation bedeutet Teilnahme oder Teilhabe und kommt aus dem Lateinischen. Sie bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Demokratie leben und einüben, das beginnt in der Familie oder eben in der Kita. Grundvoraussetzung ist die positive Einstellung des pädagogischen Personals. Im Kita - Alltag ist es eine Möglichkeit zur Mitbestimmung der Kinder.

Wie setzen wir es bei uns im Kindertagesstätte um?

Unsere Kinder werden bei uns als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen. Bei der projektbezogenen Form greifen wir Themen der Kinder auf und nehmen es beispielsweise zum Thema eines Projekts. Beispiel: "Wo kommt der Regen her?" So ein Projekt kann langwierig sein und dabei entstehen vielleicht neue Fragen.

Die Kinder entscheiden bei uns, mit wem und wo sie spielen möchten. Sichtbar ist es an unserer "Wo spiele ich Tafel".



Auch bei der Raumgestaltung haben die Kinder ein Mitspracherecht. So stellen sie die kleinen Möbel in der Verkleidungsecke nach ihren Vorstellungen um.

Als Kreiskind gestalten die Kinder den Morgenkreis im Wechsel.

Beim Frühstück entscheiden sie wann (innerhalb eines Zeitfensters) und wie viel sie essen möchten, neben wem sie sitzen und wie lange.

Weiterhin bestimmen die Kinder selbst, wann sie auf die Toilette gehen, ob und von wem sie gegebenenfalls gewickelt werden möchten.

Bei der neuen Namensgebung der Gruppennamen haben die Kinder aktiv und demokratisch mitgewirkt. Sie haben Vorschläge gemacht, ihren Favoriten ihre Stimme (in Form einer Kugel) gegeben und so ihren Gruppennamen gewählt.

Querschnittsdimensionen

Beschwerden von Kindern

Die Kinder entscheiden aktiv über das Leben in der Kindertagesstätte, bezüglich ihrer Interessen in der Gemeinschaft, mit. Sie entwickeln mit der Zeit die Fähigkeit, ihre Bedürfnisse, Anliegen und Beschwerden vorzutragen. Im Kleinen Anker suchen wir nach gemeinsamen Lösungen. Jedes Kind hat ein aktives Mitspracherecht und soll seine Meinung frei äußern können und dürfen. Diese nehmen wir als pädagogische Fachkräfte wahr und ernst. So haben die Kinder z.B. jeden Morgen im gemeinsamen Morgenkreis die Möglichkeit, ihre Sichtweise im Bezug auf die Alltagsgestaltung oder zur Planung von Projekten, auszusprechen. Unsere pädagogischen Kräfte fragen die Kinder täglich, ob und was die Kinder mitteilen möchten. Auch im pädagogischen Vormittag haben die Kinder jederzeit die Freiheit, ihre Meinung loszuwerden. Hier wird Raum und Zeit für geschaffen.

Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Alle Kinder werden entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen in die pädagogischen Abläufe der Kindertagesstätte eingebunden und in ihrer Entwicklung begleitet.

Die Kita Kleiner Anker ist keine Inklusions-Kindertagesstätte. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden dennoch in der Kindertagesstätte aufgenommen. Häufig zeigt sich erst nach Aufnahme der Kinder und Beobachtung der Entwicklungsabläufe, durch die pädagogischen Fachkräfte, der erhöhte Förderbedarf.

Ist eine zusätzliche heilpädagogische Förderung notwendig, arbeiten wir mit den entsprechenden Institutionen, wie dem FD Sozialpädagogische Hilfen und der Beratungsstelle „Kompass“, des Kreises Dithmarschen zusammen. Wir legen dabei Wert auf einen regelmäßigen Austausch mit Eltern und externen Fachkräften.

Interkulturelle Orientierung

In der Kindertagesstätte Kleiner Anker sind alle Kinder, unabhängig von Nationalität und kulturellem Hintergrund willkommen. Kinder und Eltern anderer Nationalitäten und Kulturen bereichern den Alltag der Kindertagesstätte. Wir berücksichtigen und respektieren im täglichen Umgang das unterschiedliche Geschlecht, die Herkunft und Kultur.

Gerne treten wir mit Familien unterschiedlicher Herkunft in den Dialog und versuchen mehr über die Kultur und den kulturell geprägten Alltag der Familien zu erfahren, um so optimaler auf das Kind eingehen zu können.

Die Kinder werden über das Spiel integriert. Deutsch als Zweitsprache wird über die alltagsintegrierte Sprachbildung gefördert, um ihnen die Integration zu erleichtern.

Genderbewusstsein

Die Kindertagesstätte unterstützt Kinder, ihre eigene geschlechtsspezifische Identität zu entwickeln. Die Spielbereiche sind vielfältig gestaltet und sprechen Jungen wie Mädchen gleichermaßen an. Jedes Kind hat die Möglichkeit seine Wünsche und Vorstellungen ins Spiel einzubeziehen. Jedem Kind stehen alle Spielbereiche nach Wunsch offen.

Wir im Team möchten die Kinder frei von geschlechterspezifischen Rollen erziehen.

Sozialraumorientierung

Wir berücksichtigen die Lebenswelt der Kinder, indem wir uns im Gespräch mit Kindern und Eltern über ihr Leben und ihr Umfeld austauschen.

Wir halten Austausch über aktuelle Situationen der Kinder im familiären Umfeld und greifen diese nach Bedarf bei den Kindern auf.

So haben z.B. Kinder mit wenig häuslichen Bewegungsmöglichkeiten bei uns in der Kita die Wahl, nach eigenem Wunsch ihren Bewegungsdrang auf dem Außenspielgelände nachzukommen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung in all ihren verschiedenen Formen (Bsp. direkte und indirekte Beobachtung) ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Wir bekommen dadurch einen Einblick in die Entwicklung des Kindes und können so das Kind in seinen Entwicklungsschritten begleiten.

Die Interessen der Kinder werden dadurch besser aufgegriffen, ihre Stärken hervorgehoben und Förderbedarf erkannt.

Dadurch können wir die Kinder besser verstehen und den Verlauf ihres Bildungsprozesses leiten.

Diese Beobachtungen werden in Protokollen und Beobachtungsbögen festgehalten.

Auch Projekte werden dokumentiert.

Die Beobachtungen sind Grundlage für einen Austausch mit den Eltern zum Entwicklungsstand ihres Kindes.

Gleichzeitig helfen sie beim Austausch mit der Grundschule.

Hier wurde 2020 eine Kooperationsvereinbarung Kita-Schule geschlossen, welche Sie dem Anhang entnehmen können.

Zur Unterstützung der Eltern- und Dokumentationsarbeit, arbeiten wir in der Kita mit der Family App (01.01.2022).

Portfolio

Das Portfolio ist ein individuell angelegter Ordner, in denen die Werke der Kinder kontinuierlich gesammelt werden. Die Auswahl der Fotos, Bilder und Bastelarbeiten repräsentieren sowohl das Ergebnis als auch den Entwicklungsstand und Lerndisposition des Kindes. Sie wird auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern genutzt. Das Portfolio dient nicht dazu, die Leistungen des Kindes zu bewerten.

Die Ordner werden für die Kinder erreichbar in einem Regal aufbewahrt und dürfen von ihnen zu jeder Zeit durchgeblättert werden.

Die Eltern können helfen, den Ordner zu vervollständigen, in dem sie besondere Erlebnisse zu Hause dokumentieren und im Portfolio-Ordner abheften.

Beim Austritt aus dem Kindergarten nehmen sie ihre „Schätze“ mit nach Hause und haben so eine schöne Erinnerung an die Kitazeit.

Erziehungspartnerschaften

Elternarbeit - Eltern als Partner

Eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Denn nur dadurch können wir unsere gemeinsame Verantwortung für das Wohl der Kinder bei der Erziehung, Förderung und Betreuung gerecht werden. Die Eltern sind Experten ihres Kindes und ein unerlässlicher Partner in der pädagogischen Arbeit. In unserer Kita möchten wir wie folgt mit Ihnen zusammenarbeiten.

Aufnahmegespräch

Beim Aufnahmegespräch informieren wir unsere Eltern über unsere Konzeption und unseren Kita- Alltag. Die Vertragsunterlagen werden übergeben. Bei Interesse bieten wir einen Rundgang durch unser Haus an. Der Beginn der Eingewöhnungsphase wird genau besprochen.

Elternvertreter / Elternbeirat

Die Elternvertreter werden jedes Jahr neu durch die Eltern gewählt. Dabei sollte dies aus jeder Gruppe jemand sein. Dies fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, der Einrichtung und dem Träger. Die Elternvertreter werden über wesentliche Entscheidungen bezüglich der Kita informiert und in viele Entscheidungen einbezogen. Unsere Elternvertreter sind ein Bindeglied zwischen Eltern und dem Fachpersonal. Sie sind ein wichtiger Ansprechpartner aller Eltern in unserer Kita. Es besteht die Möglichkeit als Elternvertretung im Kreiselternbeirat mitzuwirken.

Elterngespräche

Es finden täglich kurze Tür- und Angelgespräche mit unserem pädagogischen Fachpersonal täglich statt.

Für ausführliche Gespräche stehen wir bei Bedarf gerne zur Verfügung, bitten hier um eine terminliche Absprache, um uns genügend Zeit für die Eltern nehmen zu können.

Auch bieten wir regelmäßig Entwicklungsgespräche an.

Elternabende und Versammlungen

Ziel dieser Zusammenkünfte ist es, den Alltag ihrer Kinder in der Kita greifbar und transparent zu machen.

Sie dienen zur Information über Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit und geplanter Höhepunkte.

Es werden Termine, Veränderungen, Projekte und Arbeitsschwerpunkte besprochen.

Elternaktivitäten

Auch bei der Organisation und Planung von Festen, Feiern, Projekten und anderen Höhepunkten freuen wir uns über Interesse und Hilfe der Eltern.

Elternmitteilungen

Im Eingangsbereich finden Sie eine Tafel mit aktuellen wichtigen Informationen.

Gruppenspezifische Aushänge befinden sich im jeweiligen Garderobenbereich der "Lachmowengruppe" und der "Seebärengruppe"

Beschwerdemanagement

Wir pflegen einen ständigen und regen Austausch mit der Elternvertretung.

Die Elternschaft hat jederzeit die Möglichkeit, Mitarbeiter*innen der Kita offen anzusprechen und Gesprächsbedarf abzuklären. Hier sind Tür- und Angel Gespräche oder auch nach Vereinbarung Termine mit den Eltern und den Kitamitarbeiter*innen anzubieten.

Je nach Wunsch können die Gespräche auch im Beisein der Kitaleitung oder der Elternvertretung stattfinden.

Eltern haben die Möglichkeit, die Elternvertretung der jeweiligen Gruppe anzusprechen und Sorgen loszuwerden. Diese wendet sich dann je nach Thema und Wunsch an die Gruppenleitung bzw. Leitung der Kita.

Jedes Anliegen nehmen wir in der Kita ernst und möchten die Interessen der Familien annehmen und besprechen.

Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita präsentiert sich in verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit

- Auf der Homepage der Stadt Brunsbüttel www.brunsbuettel.de
- Entwicklung eines Flyers mit den drei städtischen Kitas zusammen
- Erstellen von Presseberichten von Aktivitäten
- Gestaltung von Festen für Familien und Gäste der Kita
- Teilnahme am Citylauf

Und hat Kontakte und Kooperationen im Sozialraum:

- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen
- Grundschule
- Fachschulen, sowie weiterführenden Schulen zur Praktikant*innenbetreuung
- mit anderen Kitas
- Fachdiensten, sowie Beratungsstellen
- Teilnahme am Projekt „Plietsch fürs Klima“
- Regelmäßiger Austausch zwischen den Leitungen der städtischen Kitas, sowie dem Träger

Praktikanten in der Kindertagesstätte

Für Schüler*innen der Berufsfachschule und Fachschule für Sozialpädagogik stellt die Kindertagesstätte „Kleiner Anker“ Praktikantenplätze zur Verfügung.

Praktikant*innen sind die Arbeitskräfte von morgen. Eine gute pädagogische Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der Fachschule und den pädagogischen Fachkräften in der Kindertagesstätte. Praktikant*innen wird die Möglichkeit gegeben, in der Praxis eigene Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln. Sie sind Lernende, die in der Kindertagesstätte Anspruch auf eine qualifizierte Anleitung für die geforderten Ausbildungsinhalte haben. Die einzelnen Ausbildungsbereiche werden zwischen Fachschule und Kindertagesstätte abgesprochen und in der Praxis von Lehrkräften und Erzieher*innen begleitet.

Die Aufnahme von Schülerpraktikant*innen der allgemein bildenden Schulen, oder Praktikant*innen, die ein Praktikum auf privater Basis absolvieren möchten, wird im Einzelfall, in Absprache mit dem Träger, entschieden.

Rechtlicher Ansatz

Schutzauftrag der Kita kleiner Anker bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

Ziel und Aufgabe des Gesetzes ist:

Die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit, freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, Förderung ihrer Entwicklung, auf Erziehung und Pflege zu verwirklichen.

Um den Schutzauftrag in den Kindertagesstätten sicher zu stellen, sind mit den Trägern von Kindertagesstätten Vereinbarungen getroffen worden. Die Stadt Brunsbüttel als Träger der Kindertagesstätte „Kleiner Anker“ hat eine Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages gemäß § 8a und 72 SGB VIII mit dem Kreis Dithmarschen geschlossen.

Der Träger beauftragt die Mitarbeiter*innen in der Kindertagesstätte, den Schutzauftrag in der Einrichtung wahrzunehmen.

Kindeswohlgefährdung definiert sich z.B. in der

- körperlichen Vernachlässigung als mangelnde medizinische Versorgung, Ernährung oder Schlaf, Hygiene, Kleidung oder durch körperliche Gewalt am Kind.
- erzieherischen Vernachlässigung durch die fehlende Spielerfahrung, Kommunikation, Nichtberücksichtigung des Förderbedarfs oder unregelmäßigem Kitabesuch, auch wenn das Kind nicht krank ist.
- emotionalen Vernachlässigung, als fehlende Beziehung zum Kind, fehlende Zuwendung und kein Interesse der Erziehungsberechtigten an den Erlebnissen des Kindes.
- unzureichenden Beaufsichtigung, wenn das Kind häufig allein gelassen wird.

Verfahren und Maßnahmen zum Schutze von Kindern in der Kindertagesstätte „Kleiner Anker“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1. Besprechung im Gruppenteam
Gruppenleiter*in und Zweitkraft besprechen ihre Beobachtungen und halten diese schriftlich fest.
2. Die Leiterin der Kindertagesstätte wird informiert.
Anhand der Beobachtungen der Fachkräfte wird besprochen, welche Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen. Der Grad der Kindeswohlgefährdung wird eingeschätzt.
3. Bei Bedarf erfolgen eine Besprechung im Gesamtteam und gegebenenfalls das Hinzuziehen einer externen Fachkraft. Es wird ein Gesprächsprotokoll geführt.
4. Einbeziehung der Erziehungsberechtigten
Die Erziehungsberechtigten des Kindes werden über die Beobachtungen der Fachkräfte in der Kindertagesstätte informiert. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Die Eltern erhalten Angebote und Unterstützung zur Inanspruchnahme von Hilfen.
Der Abschluss von Vereinbarungen zwischen den Erziehungsberechtigten und der Kindertagesstätte wird dokumentiert. Ein Termin zur Rückmeldung, ob und in welcher Form Hilfen angenommen wurden, vereinbart.



5. Einbeziehung und Meldung an das Jugendamt

Wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden und über die Kindertagesstätte oder externe Kräfte die Kindeswohlgefährdung nicht abgewendet werden kann, erfolgt die Einbeziehung des Jugendamtes.

Mit der Meldung geht die rechtliche Verantwortung auf das Jugendamt über.

Bei akuter Gefährdung erfolgt die sofortige Meldung an das Jugendamt.

Hilfen und externe Fachkräfte stellen:

Kinderschutz - Zentrum Westküste Tel.: 04852 – 391129

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Familien- und Lebensfragen

Tel.: 04832 – 972150

Mail: familienberatung@dw-dith.de

Fachdienst Sozialpädagogische Hilfen, Sachgebiet Allgemeiner sozialer Dienst, zu erfragen über Tel.: 0481 – 971399

Datenschutz

Der Schutz personenbezogener Daten wird gewahrt. Die für die Erfüllung des Schutzauftrags notwendigen Daten werden nur mit Wissen und Einverständnis der Erziehungsberechtigten erhoben

Kita-Reform-Gesetz 2020

Zum 01.01.2020 trat in Schleswig-Holstein das neue Kindertagesförderungsgesetz in Kraft.

Ziel dieses Gesetzes ist es die Qualität in der Kindertagesstätte zu stärken.

Im Folgenden finden sie eine Lesefassung/ Kompaktinformation, die sie im angegebenen Link im Internet einsehen können:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Soziales/Kitareform2020/Downloads/2101_Kitagesetz_Lesefassung.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Anhang

- Ausbildung und Kompetenzprofil unseres Teams
- Plietsch fürs Klima
- Kooperationsvereinbarung Kita-Schule
- Grundriss der Kita
- Tarif und Benutzungsordnung

Ausbildung und Kompetenzprofil unseres Teams:

In beiden Gruppen haben unsere Gruppenleitungen eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin absolviert. Die Zweitkraft aus der Lachmowengruppe verfügt ebenfalls über eine abgeschlossene Erzieherinnenausbildung.

Ebenso wie die Kitaleitung. Unsere Zweitkraft aus der Seebärengruppe absolvierte eine Ausbildung zur Kinderpflegerin. Die Vertretungskraft unserer Kindertagesstätte verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung zum sozialpädagogischen Assistenten.

Zur Qualitätssicherung, Reflektion, und Weiterentwicklung, nehmen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

So haben viele unserer Kolleg*innen Fortbildungsmodule zur Sprachförderung, Frühpädagogik, dem Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“, interkulturelle Pädagogik, sowie viele weitere Fort- und Weiterbildungsnachweise.

Die Kita Leitung absolvierte eine Weiterbildung zur Sozialfachwirtin.

Plietsch fürs Klima

Unsere Kita nimmt seit 2017 am Projekt „Plietsch fürs Klima“ des Kreises Dithmarschen teil.

Das Thema Klimaschutz wird von uns im Kita Alltag integriert und langfristig mit unterschiedlichen Themen und Projekten gemeinsam mit Kindern behandelt und zum Umweltschutz angeregt. Hierbei wird unser Team vom Klimaschutzmanagement Dithmarschen unterstützt. Gerne können Sie sich zum Thema „Plietsch fürs Klima“ auf folgender Seite im Internet informieren:

<https://www.dithmarschen.de/Informationen-beschaffen/Ernergie-und-Klimaschutz/Bildungsprojekt-Plietsch-f%C3%BCrs-Klima/>

späterer Beginn im Januar	Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache - Hören, lauschen, lernen	Kindertagesstätten
März	Treffen des Arbeitskreises KiTa-Schulen	Kindertagesstätten, Förderzentrum Grundschulen
April oder Mai, je nach Termin der Osterferien	Zweiter Informationsabend für Erziehungsberechtigte, Kennenlertage, Entscheidung über vorzeitige Einschulung	Grundschulen, Förderzentrum
Ostern bis 15. Mai	Besprechung der Beobachtungsprotokolle mit den Erziehungsberechtigten	Kindertagesstätten
15. Mai	Übergabe der Beobachtungsprotokolle an die Grundschulen	Kindertagesstätten
Spätestens 4 Wochen vor den Sommerferien	Kennenlertag des Offenen Ganztags	Grundschulen

Die Grundschule lädt nach Bedarf die Einschulungskinder der Kindertagesstätten bei anstehenden Projekten (z. B. Basteltage) oder Festen (Weihnachten, Vogelschießen,...) ein. Darüber hinaus können weitere zusätzliche gemeinsame Aktionen zwischen den Einrichtungen vereinbart werden.

Kooperationsvereinbarung

zwischen den ev. Kindertagesstätten
 Jakobus, Noahs Arche, Paulus Nord und Paulus Süd,
 den städtischen Kindertagesstätten
 Löwenzahn, Schatzkiste an der Elbe und Kleiner Anker,
 der Grundschule West, der Boy-Lorsen-Grundschule und dem
 Standort des Förderzentrums Süderdithmarschen in Brunsbüttel

Vorbemerkung

Der Arbeitskreis KiTa – Schule, bestehend aus den oben genannten Kindertagesstätten und Schulen, trifft sich seit über 20 Jahren pro Schulhalbjahr mindestens einmal. Diese Treffen finden abwechselnd in den beteiligten Einrichtungen statt. Ein reger Austausch, ein intensives Kennenlernen und Verstehen der jeweiligen Arbeitsbedingungen und Bedürfnisse ist schon allein dadurch garantiert. Aus der über 20jährigen Zusammenarbeit sind bewährte Arbeitsinstrumente entstanden, die immer wieder überarbeitet wurden und auch heute noch zum Einsatz kommen. Diese Vereinbarung möchte darüber hinaus die für alle Beteiligten verbindlichen Maßnahmen konkretisieren.

Zielsetzung:

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist für die Kinder eine der wichtigsten Veränderungen und Umbrüche in ihrem Leben. Die Rolle, die Identität, die Beziehungen und der Tagesablauf verändern sich. An dem Übergang sind die Kinder, deren Erziehungsberechtigte und die Einrichtungen mit den dazugehörigen Fachkräften beteiligt. Dazu ist es erforderlich, dass sich alle Fachkräfte der Kindertagesstätten und der Grundschule durch Informationen, Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten um einen gelungenen und freudigen Übergang in die Schule bemühen. Kindertagesstätten und Grundschulen verstehen sich als Bildungseinrichtungen für kindgemäßes, eigenständiges Lernen. Wir bieten Übungs- und Erfahrungsräume, die die natürliche Entwicklung der Kinder anregen, unterstützen und fördern. Aufbauend auf den Erfahrungen der Kindertagesstätten ist die Schule daran interessiert, dass die Kinder auf bereits Erlerntes zurückgreifen können. Die Lehrkräfte erhalten im Rahmen der Zusammenarbeit Informationen zum Entwicklungsstand der Kinder und haben somit gute Voraussetzungen, die Eingangsphase für jedes Kind individuell gestalten zu können.

Auf der Grundlage des Kindertagesstättengesetzes Schleswig-Holstein § 5 und des Schulgesetzes Schleswig-Holstein § 3 streben wir eine enge Kooperation an. Ziel ist es, die Kinder gemeinsam auf das Lernen und Leben in der Schule vorzubereiten.

Kindertagesstättengesetz § 5, Abs. 6

„Der Übergang zur Schule und die Förderung schulpflichtiger Kinder sollen durch eine am jeweiligen Entwicklungsstand und an der Alterssituation der Kinder orientierte Zusammenarbeit mit der Schule erleichtert werden. Zu diesem Zweck sollen Kindertageseinrichtungen mit den Schulen in ihrem Einzugsgebiet verbindliche Vereinbarungen über die Verfahren und Inhalte der Zusammenarbeit abschließen, insbesondere zur Vorbereitung des Schulleiters. Kindertageseinrichtungen sollen mit den Grundschulen über den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder Informationen austauschen und Gespräche führen, um eine individuelle Förderung der Kinder zu ermöglichen. Für die dazu erforderliche Erhebung, Speicherung und Übermittlung personenbezogener Daten bedarf es der Einwilligung der Personensorgeberechtigten, die maßgebenden Datenschutzbestimmungen sind zu beachten.“

Schulgesetz § 3, Abs. 3

„Die Schulen sollen sich gegenüber ihrem Umfeld öffnen und insbesondere mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen und der Jugendhilfe, den Jugendverbänden, den Migrationsfachrichtungen sowie mit anderen Institutionen im sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen kooperieren. Die Schulen können mit der jeweiligen Einrichtung Verträge über Art, Umfang und Inhalt dieser Zusammenarbeit abschließen. Finanzielle Verpflichtungen für den Schultreger oder das Land können die Schulen eingehen, soweit ihnen für diesen Zweck Mittel zur Verfügung stehen.“

Zusammenarbeit:

Grundlage für die Umsetzung der gemeinsamen Aufgaben und Ziele ist eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Institutionen. Es gilt die Gleichberechtigung der Partner. Gegenseitige Informationen über Ziele, Aufgaben, Arbeitsweisen und Organisationsformen stehen im Mittelpunkt.

Die Kooperation ist ein fortlaufender Prozess und muss auf der sachlichen, der persönlichen und der Beziehungsebene von allen Beteiligten immer neu erarbeitet werden.

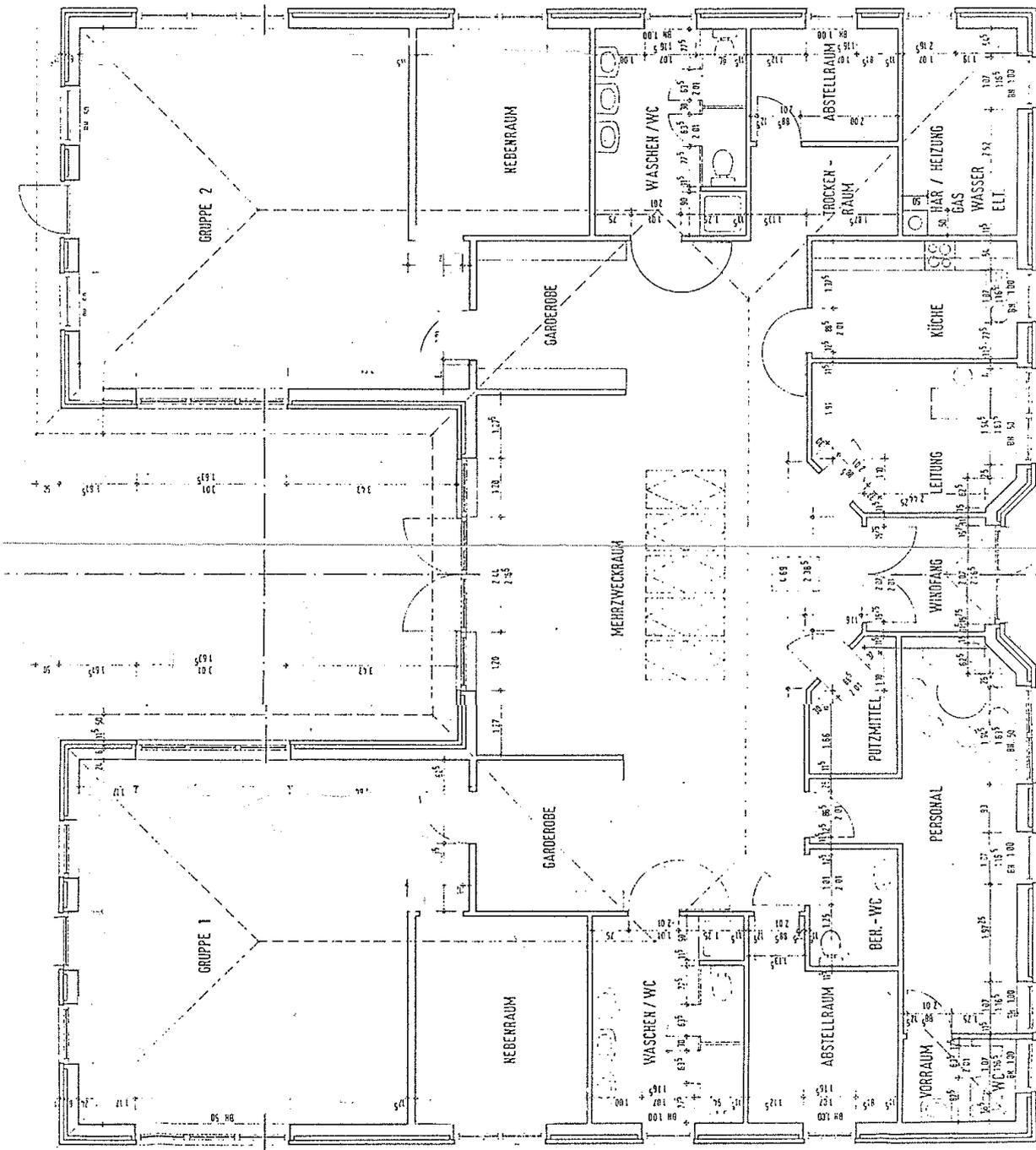
Die Vereinbarung tritt mit Wirkung vom 01. November 2020 in Kraft.

Sie wird einmal jährlich von den Teilnehmern des Arbeitskreises KiTa-Schule evaluiert und bei Bedarf überarbeitet.

Kooperationskalender der Kindertagesstätten, Grundschulen und des Förderzentrums

Zeitraum	Aktivitäten	Verantwortlich
Spätestens bis zum 30.06. des Schuljahres vor der Einschulung	Einholung der Schwelgepflichtbindung für die Kitas, Grundschulerkundungen, Förderlehrkräfte und zukünftigen Klassenlehrkräfte der ersten Klassen	Kindertagesstätten
Bis zum 1.7. des Schuljahres vor der Einschulung	Meldung der angehenden Schulkinder an die präventiv in den Kitas tätige Förderlehrkraft	Kindertagesstätten
Im letzten Kindergartenbesuchsjahr	Spezielle Angebote/Projekte für zukünftige Schulkinder (Buchereifäherschein, Besuch im Kinderlabor, Verkehrsprojekte, Besuch der Stadtbibliothek, besondere Ausflüge, ...)	Kindertagesstätten
1.7. bis zu den Herbstferien	Erfassung von Kindern mit Sprachaufälligkeiten und besonderer Förderung in der KiTa, Beratung der Erziehungsberechtigten, deren Kinder bereits in der KiTa besonders gefördert werden	Kindertagesstätten Förderzentrum
In der letzten Unterrichtswoche vor den Herbstferien	Informationsaustausch über Kinder mit besonderen Bedarfen	Förderzentrum Grundschulen
In den ersten Unterrichtswochen nach den Herbstferien	Erster Informationsabend für Erziehungsberechtigte	Erziehungsberechtigte Grundschulen
In den ersten sechs Unterrichtswochen nach den Herbstferien	Schulmeldung, Gespräch mit Erziehungsberechtigten und Kindern, Sprachstandfeststellung, Anträge auf Einschulung an der nicht zuständigen Schule, Tag der offenen Tür	Schulleitungen der Grundschulen Erziehungsberechtigte
November	Treffen des Arbeitskreises KiTa-Schulen	Kindertagesstätten, Förderzentrum Grundschulen
Herbstferien bis 30. November	Einleitung besonderer Fördermaßnahmen, Einleitung erforderlicher sonderpädagogischer Überprüfungen, Meldung der SP/INT Kinder an das Schulamt, Schülärztliche Untersuchung	Grundschulen Förderzentrum Erziehungsberechtigte
30. November bis Februar	Einleitung besonderer Fördermaßnahmen, Einleitung erforderlicher sonderpädagogischer Überprüfungen, Schülärztliche Untersuchung	Grundschulen Förderzentrum Erziehungsberechtigte

Grundriß





Tarif und Benutzungsordnung

Den aktuellen Tarif, sowie die Benutzungsordnung der Stadt Brunsbüttel für unsere städtischen Kindertagesstätten finden Sie auf unserer Homepage unter:

<http://hestbb-db4.hestbb.intra/index.phtml?mNavID=1770.13&sNavID=1770.305&La=1>